

Försterverband beider Basel: Waldtage im September in Aesch

## Der Wald und seine vielen Aufgaben



Holzfiguren entstehen mit der Motorsäge.



Abenteuerlich: Die Hängebrücke ist sicher eine der Attraktionen.

Fotos: ZVG

Bereits zum sechsten Mal organisiert der Försterverband beider Basel unter Mitwirkung des Amtes für Wald beider Basel und verschiedenster Partnerorganisationen (u.a. Naturschutz, Jagd, Imkerei, Wanderwege, Waldwirtschaftsverband) die Waldtage vom 8. bis 11. September 2011 in Aesch. Sie sollen dazu beitragen, die vielfältigen Funktionen und den grossen volkswirtschaftlichen Nutzen des Waldes und seiner Produkte an ein breites Publikum zu vermitteln. Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde der

Stadt Basel ist am Grossanlass ebenfalls engagiert.

RA./PD. Ziel der Veranstaltung ist es, die Akzeptanz für nachhaltige Waldpflege und Holznutzung zu erhöhen, das Bewusstsein der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedeutung des Waldes und seiner Produkte zu fördern sowie die Bedeutung von Holz als Baumaterial und klimaneutralem Energieträger zu vermitteln, wie im Flyer über die «bäumige» Veranstaltung im Uno-Jahr des Waldes zu lesen ist. Folgende Punkte

sind im Zentrum: Wald als Lebens- und Erholungsraum, Holz als Baustoff und als Energieträger sowie zertifiziertes Holz.

### Für die ganze Familie

Spass für die ganze Familie versprechen die Veranstalter. Spezielle Attraktionen für Kinder mit Informationen für die Eltern sollen die Waldtage zum idealen Ausflugsziel machen. Der Eintritt für Kinder ist gratis, Erwachsene zahlen CHF 5.-. Die Waldtage in Aesch sind übrigens mit den öffentlichen Verkehrsmitteln optimal erschlossen.



«Bestes» Bild? Seite 6



Erfolg Seite 9



«Heimspiel» Seite 11



«Rad» Seite 15

### Unzählige Attraktionen

Neben der Möglichkeit, an Informationsständen mit Fachleuten zu diskutieren, sind verschiedene Attraktionen zu bestaunen. Eine Hängebrücke ermöglicht einen Einblick in sonst «unsichtbare» Waldregionen. Sehenswert ist sicher auch der Aufbau und Betrieb eines Kohlenmeilers. Doris Wicki aus dem Entlebuch, die einzige Köhlerin Europas, zeigt, wie 35 Ster Buchenholz zu Holzkohle werden. Greifvogelschau, Hirtenhundevorstellung, Schauwettkampf Holzrücken mit Pferden, Herstellung von Holzfiguren mit der Motorsäge (und Versteigerung der Figuren), diverse Wettkämpfe sowie Festwirtschaft mit Musik, Bar und Spielplatz seien hier aus dem bunten Programm erwähnt, das wirklich für alle etwas bietet. Die Holzhauerei wird ganz konventionell mit der Motorsäge präsentiert und zusätzlich auch mit einem Vollernter gezeigt.

Im Rahmenprogramm laden zudem verschiedene Fachausstellungen (Holzbau, Pilze, Baumkrankheiten etc.) zu einem Besuch ein.



Foto: ZVG

*Die Mechanisierung findet auch im Wald statt. Ein Spaltautomat verarbeitet das Rundholz zu Spalten und Scheitern.*

## EDITORIAL

# Wald, Jazz, Erfolg, Heimspiel und Abschluss

**Waldtage:** Die Titelgeschichte befasst sich mit den bevorstehenden Waldtagen in Aesch. Sie sollen dazu beitragen, die vielfältigen Funktionen und den grossen volkswirtschaftlichen Nutzen des Waldes und seiner Produkte zu vermitteln. Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde ist ebenfalls engagiert.

**Kunstwerke:** In Basel gehen die Plakate selten aus: Mit mehr als 50 000 Plakaten ist die Plakatsammlung Basel eine der grössten in der Schweiz. Im Stadthaus konnten davon im Juli sechs Plakate bewundert werden. So unter anderem ein Plakat von Kurt Pauletto über die Bürgergemeinde oder über das «Basler Dybli» (Seite 4).

**Bild:** Wer hat das «beste» Bild vom Stadthaus am Fotowettbewerb geschossen? Die

Antwort finden Sie zwar nicht auf Seite 6, doch ein Zwischenbericht liefert erste Infos.

**Jazz:** Em Bebbi sy Jazz und Em Bebbi sy Burgermaind im Stadthaus. Beide Anlässe verbindet einiges, zum Beispiel die Freiwilligenarbeit. Partner der diesjährigen Ausgabe Em Bebbi sy Burgermaind ist das Bürgerspital Basel (Seite 7).

**Erfolg:** Das Personalfest des Bürgerspital Basel und auch die (Re-)Zertifizierung des Betriebes waren ein Erfolg, von dem alle profitieren (Seite 8/9).

**«Heimspiel» Waisenhaus:** Der Film von Stephan Laur ist als bester Auftragsfilm beim Basler Filmpreis 2011 ausgezeichnet worden (Seite 11). Jubeln kann auch eine Kauffrau, die ihre Ausbildung abgeschlos-

sen hat, denn ein Teil ihrer Arbeit wurde in einem Fachbuch publiziert (Seite 10). Zudem ist das Waisenhaus bereits wieder eine Baustelle und ein spezielles Spiel stellen wir ebenfalls auf Seite 12 vor. Lesenswert ist auch der neuste «Talk» (Seite 13).

**Chronik:** Die Basler Chronik ([www.basler-chronik.ch](http://www.basler-chronik.ch)) ist ein von der Christoph Merian Stiftung initiiertes und betriebenes, multimedialer Service public im Internet. Sie enthält Tag für Tag die wichtigsten Ereignisse der Stadt Basel seit 1882 (Seite 15).

**Abschluss Jubiläum:** Am 21. August findet das 125-Jahre-Jubiläum der Christoph Merian Stiftung anlässlich des Christoph-Merian-Tags 2011 im Merian Park in Bürghlingen seinen Abschluss. Viel Vergnügen beim Lesen!  
Remo Antonini

### Unser Forstbetrieb in Aesch

Die Bürgergemeinde der Stadt Basel ist an den Waldtagen mit ihrem Forstbetrieb engagiert. Rund 20 Arbeitstage setzt das Team in Aesch ein, um beim Auf- und Abbau sowie beim Betrieb einer Waldbeiz tatkräftig mitzuhelfen. Die Bürgergemeinde besitzt in der Region Waldungen mit einer Fläche von 433 Hektaren und bewirtschaftet zusätzlich für Dritte nochmals 220 Hektaren.

Die Christoph Merian Stiftung (ebenfalls Waldbesitzerin) sponsert den Behördenapéro an den Waldtagen und das Verpflegungszentrum des Bürgerspitals Basel verwöhnt die Gäste an diesem Empfang.



Fotos: ZVG

Schulklassen: Sie profitieren von einem speziellen Angebot.

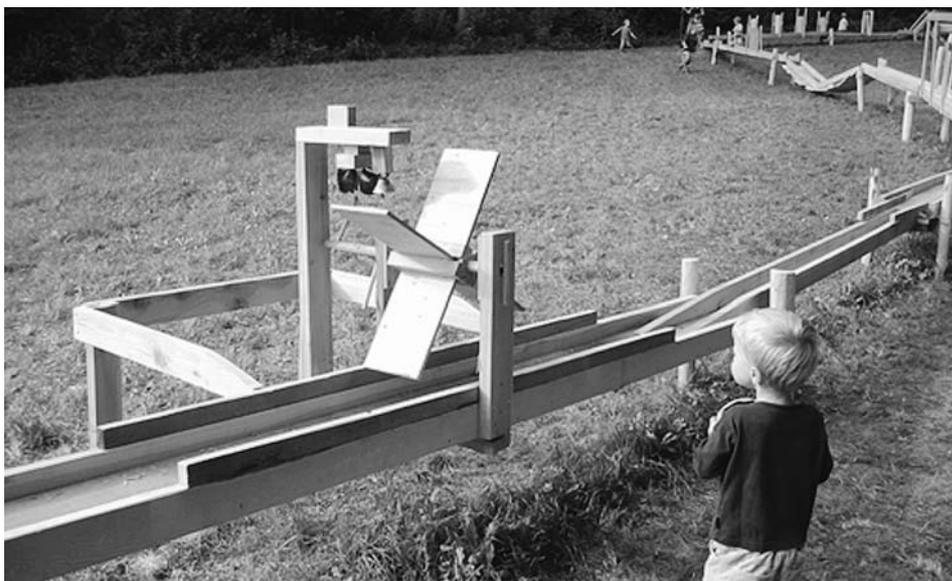
Auf dem erlebnisreichen und informativen Waldrundgang können sich die Besucherinnen und Besucher umfassend orientieren. So gibt es neben dem Verpflegungsposten zum Beispiel die folgenden Bereiche: Baumpflege, Erlebnis Waldboden, Klangbahn, Wärme und Wald, Holzernte heute oder Energieholzstrasse, um nur einige zu erwähnen.

### Speziell für Schulen

Die Schulen profitieren an den Waldtagen von einem besonderen Angebot. Als Ergänzung werden das Zentrum Waldtage und der Waldparcours am Donnerstag, 8., und Freitag, 9. September 2011, speziell für Schulklassen geöffnet. Auf der Website [www.waldtage.ch](http://www.waldtage.ch) sind für die Lehrpersonen vielfältige Informationen zur Vorbereitung abrufbar. Auch alle anderen Gäste der Waldtage können sich im Vorfeld ihres Besuches auf dieser Homepage schlau machen.

### Erholungs- und Wirtschaftsraum

«Mit dem vielfältigen Angebot im und am Wald bringen der Försterverband und die vielen Partnerorganisationen der Bevölkerung den Wald näher und zeigen auf, was dieser als Naturraum, Erholungsraum, Schutzraum und Wirtschaftsraum zu leisten hat und zu bieten vermag», stellt das OK fest. Wie sagte doch ein bekannter Förster treffend: Man muss einfach dabei sein!



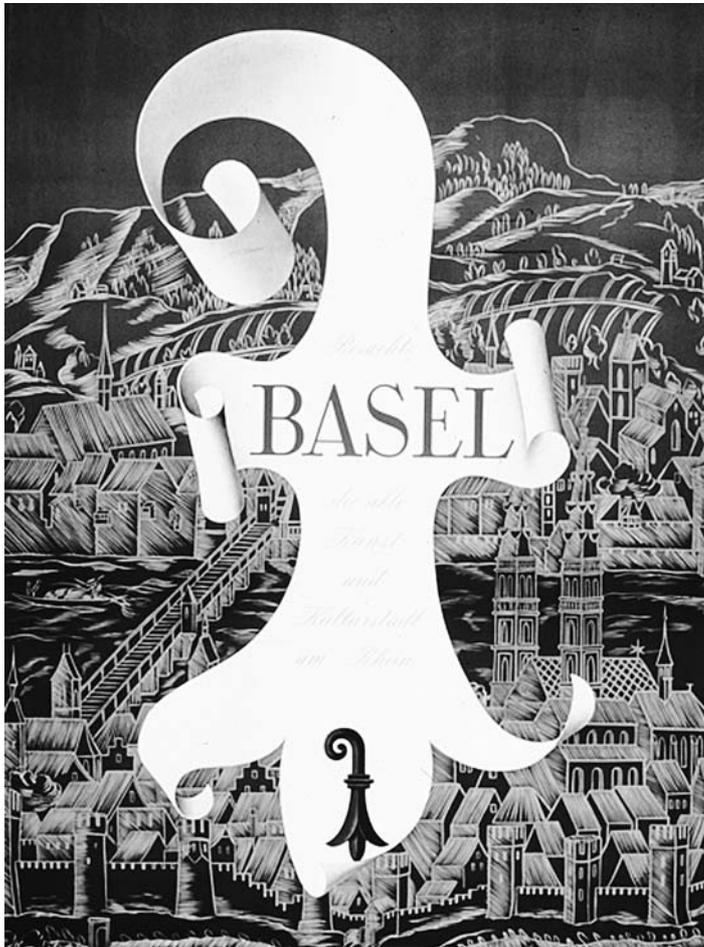
Klangbahn: staunen und hören.



Kohlenmeiler: Wie Buchenholz zu Holzkohle wird.

Plakate gehen aus im Stadthaus

## Kostbare Kunstwerke und wertvolle Zeitzeugen



*Kunstcredit Basel-Stadt (Mahler 1942).*



*100 Jahre Basler Täubchen (Teuscher 1945).*

Fotos: Plakatsammlung Basel

RA. «In Basel gehen die Plakate selten aus: Mit mehr als 50 000 in- und ausländischen Plakaten ist die Plakatsammlung Basel eine der grössten in der Schweiz. Ein unerhörter Reichtum an Themen, Künstlern, Stilen und Epochen! Das muss nicht nur gesagt, das soll auch gesehen werden. Und zwar von Ihnen, liebes Publikum, mitten in Basel. Plakate gehen aus – und kommen zu Ihnen ins Caffè Mercedes Spot, ins Stadthaus, ins so'up». Soweit der Text auf der Einladung. An der ambulanten Vernissage vom 28. Juni 2011 ging es dann ab in den Ausgang: Dann mischten sich die Plakate unters Publikum. Die Initiative ergriffen die Plakatfreunde Basel und stiessen bei den Verantwortlichen der drei Ausstellungsorte auf offene Türen.

Im historischen Stadthaus konnten insgesamt sechs wunderschöne Plakate im Zeitraum von 1935 bis 1987 bewundert werden. Basel und die Bürgergemeinde standen dabei im Zentrum der plakativen Vielfalt. Jedes Plakat für sich stellte eine Augenweide dar und war

zugleich ein kostbares Kunstwerk. «Ein Plakat dient dem Verkauf und der Werbung», begann Kurt Pauletto seine Ausführungen zu seinem Plakat «Du und die Bürgergemeinde der Stadt Basel». Den Auftrag zu dieser Arbeit erhielt der Basler Grafiker und Maler 1987, um auf die Ausstellung der Bürgergemeinde an der Muba aufmerksam zu machen. Er wollte den Bürgerinnen und Bürgern die Bürgergemeinde, das Stadthaus (als Zentrale) und alle Institutionen ans Herz legen und aufzeigen, was sie alles für Basel bieten. Zudem war es auch eine Aufforderung, die Präsentation an der Muba zu besuchen. Wie Pauletto, ein Schüler von Armin Hofmann, dies gestalterisch umgesetzt hat, sehen Sie auf Seite 5 oben. So fliesst der Rhein durch das Herz mit dem Stadthaus und dem Baselstab.

Das zweite Werk mit einem Bezug zur Bürgergemeinde stand ebenfalls prominent platziert im Eingangsbereich. «100 Jahre Basler Täubchen» ist auf diesem Plakat von 1945 zu lesen. Das Stadthaus als ehemaliges Postge-

bäude gilt als Geburtsort des «Basler Dybli», das längst als seltenes, kostbares Sammelstück internationale Berühmtheit erlangt hat. Es sei noch ein dritter bemerkenswerter Gast im Stadthaus erwähnt: Der berühmte Grafiker und Buchillustrator Celestino Piatti schuf 1953 im Auftrag des Verkehrsvereins (heute Basel Tourismus) ein Plakat, das in einem Schiff unter anderem mit dem Münster und dem Zoo für Basel warb. Von seinen über 500 Künstlerplakaten wurden viele mit Preisen ausgezeichnet.

Ebenfalls sehenswert an der Stadthausgasse 13 waren die anderen drei Plakate mit den Sujets Kunstcredit Basel, Basler Kunsteisbahn und Hotel Drei Könige. Jedes der Kunstwerke ist einzigartig, verblüfft durch die einfache Art, wie die Botschaft «verkauft» wird, und erzählt auf seine Weise eine Geschichte. Sie alle sind wertvolle Zeitzeugen und zugleich Spiegel ihrer Zeit. – Plakate gehen aus: Auch bei der nächsten Plakatpräsentation ist das Stadthaus wieder dabei.



*Du und die Bürgergemeinde der Stadt Basel (Pauletto 1987).*



Fotos: Christian Roth

*Kurt Pauletto spricht über sein Plakat.*



*Christine Wirz-von Planta (Präsidentin Verein Plakatfreunde Basel und Präsidentin Bürgergemeinderat) begrüsst die Gäste im Stadthaus.*



*Verkehrsverein Basel (Piatti 1953).*



*Basler Kunsteisbahn (Bühler 1935).*

## Begutachtungskommission Bürgergemeinde Wahlen 2011–2017

YO. Im September dieses Jahres endet die jetzige Legislaturperiode der Behörden der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Gleichzeitig findet auch die Amtsdauer der vor sechs Jahren gewählten Vertretung der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber der sozialpartnerschaftlichen Begutachtungskommission ihr Ende. Die Neuwahlen der Mitglieder der Begutachtungskommission für die Amtsperiode 2011 bis 2017 fanden im Juni 2011 statt.

### Wahl der Vertretung der Arbeitnehmenden

Die unter Aufsicht der Präsidentin der Wahlkommission der Bürgergemeinde durchgeführte Wahl, bei welcher gemäss Wahlreglement als Mitglieder der sozialpartnerschaftlichen Begutachtungskommission die Personen mit den höchsten Stimmzahlen und die Nächstfolgenden als Nachrückende gelten, hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

Anzahl versandte Wahlkuverts: 1155, eingegangene Wahlkuverts: 214, ungültige Wahlzettel: 1, gültige Wahlzettel: 213, davon leer: 1, Stimmbeteiligung in Prozenten: 18.5.

### Es wurden folgenden Personen gewählt

<b>Monika Vögele</b> , Leiterin Personal-Support MmR, Bürgerspital (bisher)	156 Stimmen
<b>Urs Gämperle</b> , Gruppenleiter Druckerei, Grafisches Zentrum, Bürgerspital (bisher)	153 Stimmen
<b>Attila Velte</b> , Teamleiter, Wohngruppe Schoren, Bürgerliches Waisenhaus (bisher)	120 Stimmen
<b>Dorothe Glutz</b> , Betreuerin, Betreutes Wohnen Thierstein, Bürgerspital (neu)	110 Stimmen

*Weitere Stimmen erhielt als Nachrückender*

<b>Mike Notter</b> , Ausrüsterei, Grafisches Zentrum, Bürgerspital	93 Stimmen
--	------------

Der Bürgerrat hat vom vorliegenden Wahlergebnis Kenntnis genommen.

### Wahl der Arbeitgeber-Vertretung

Der Bürgerrat hat folgende Mitarbeitende als Vertretung der Arbeitgeberseite in die sozialpartnerschaftliche Begutachtungskommission gewählt.

*Aus dem Bürgerspital*

<b>Daniel Kayser</b> , Leiter SC Personal (bisher)
<b>Marlene Bolliger</b> , Leiterin Betreutes Wohnen (neu)

*Aus dem Bürgerlichen Waisenhaus*

<b>Anita Hodel</b> , Leiterin Services (neu)
--

*Aus den Zentralen Diensten*

<b>Jens van der Meer</b> , Leiter Betrieb ZD (neu)
--

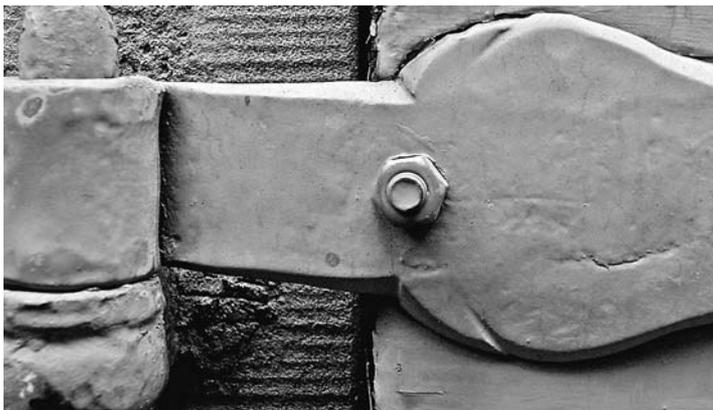
## Fotowettbewerb «Das Stadthaus im Fokus» Das «beste» Bild?



Fotos: ZVG BG

RA. Zugegeben, die Aufgabe war nicht gerade leicht. Beim grossen Fotowettbewerb «Das Stadthaus im Fokus» der Bürgergemeinde für Amateurfotografen/-innen galt es, die Fassade des historischen Gebäudes oder Teile davon abzulichten. Insgesamt 90 Personen packten die Chancen und so sind 344 Bilder eingetroffen. Die Jury, bestehend aus den beiden Basler Fotografen Armin Roth und Christian Roth sowie Bürgerrat Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, hat die eingesandten Fotos gesichtet, beurteilt und entschieden. Die Gewinner/-innen der insgesamt 10 Preise sind bereits persönlich benachrichtigt worden sowie auch alle anderen, die am Wettbewerb teilgenommen haben. Als kleiner Vorgeschmack veröffentlichen wir hier lediglich einige, nicht repräsentative Ausschnitte von Wettbewerbsbildern, damit nicht schon im Vorfeld die Siegerfotos bekannt werden.

An der Vernissage vom 13. September 2011 im Stadthaus sind allerdings nicht nur die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten zu sehen, sondern auch eine bunte Auswahl der anderen Bilder. Mehr über den grossen Fotowettbewerb erfahren Sie in der nächsten Ausgabe 105.



Em Bebbi sy Jazz und Em Bebbi sy Burgergmaind im Stadthaushof

## «Wer nid jässt, da isch kai Bebbi»

Foto: Basel Tourismus



*Em Bebbi sy Jazz: heisser Jazz vor und im Stadthaus (rechts).*

RA. «Mir fraien is uff Ihre Bsuech und saage uff Wiiderluege am Frytig, 19. Augschte 2011, bim 28. Em Bebbi sy Jazz», schreibt das OK Em Bebbi sy Jazz auf seiner Website. Gemäss seriösen Rückmeldungen besuchten im Vorjahr mehr als 70 000 Besucherinnen und Besucher aus allen Alterskategorien das idyllische Festgelände, meldet das OK. An über 30 Spielorten werden dieses Jahr nach den Sommerferien gegen 75 Orchester die Jazz-Fans begeistern.

Seit vielen Jahren treten im malerischen Hof des Stadthauses zwei spielstarke Bands auf. Freuen Sie sich am Freitag, 19. August 2011, auf die beiden Formationen Cha Ching (19.30 bis 22.00 Uhr) und Caesar's Blues Connection (22.30 bis 1.00 Uhr). Das Stadthauscafé-Team von Astrid Eisenhut mit ihren flinken Helfern wird erneut für Speis und Trank sorgen.

Em Bebbi sy Jazz: War die Bürgergemeinde zu Beginn Gönner, später Co-Sponsor und Sponsor, so tritt sie 2011 erstmals als Sponsor plus auf. Damit will sie ihre starke Verbundenheit zu diesem typisch baslerischen Event ausdrücken, der inzwischen fast die Dimension eines Morgenstraiches angenommen hat. Die Non-Profit-Organisation Em Bebbi sy Jazz und die Basler Bürgergemeinde verbindet eine langjährige Tradition, nämlich die der Freiwilligenarbeit, die über das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit hinausgeht. Der Slogan der Bürgergemeinde «Ein gutes Stück Basel» trifft demnach auch für das grosse Sommerhappening zu!



Fotos: Christian Roth

*Impression von 2010: Tympanic Jazzband und Newcastle Jazzband (unten links) sowie fröhliche Gäste und Fakir Rodani (unten rechts).*

RA. «Ein Anlass also für die ganze Familie und erst noch für einen guten Zweck. Fortsetzung folgt.» Dies waren die letzten Zeilen des Berichtes über die Benefizveranstaltung Em Bebbi sy Burgergmaind in der BGZ 99 vom Oktober 2010. Was dürfen Sie heuer erwarten? Am Samstag, 20. August 2011, kann bereits ein runder Geburtstag gefeiert werden. Was 2002 mit der Premiere begann, findet nun mit der 10. Ausgabe seine erfreuliche Fortsetzung. Der diesjährige Partner kommt mit dem Bürgerspital Basel aus den eigenen Reihen. Ein allfälliger Gewinn fliesst in Projekte des Bürgerspitals zur Förderung und Unterstützung der beruflichen Integration von Menschen mit einer Behinderung.

Stichwort Familie: Das Kinder- und Familienprogramm steigt am frühen Nachmittag mit Clown Peppi und Rita. Da werden unter anderem die Teller nur so fliegen... Gewohnt gute Stimmung und Happy Jazz garantieren insgesamt 13 Topmusiker in zwei Bands. Auch in diesem Jahr halten die Newcastle Jazz Band und die Tympanic Jazzband der Bürgergemeinde erneut die Treue.

Los geht es wie gewohnt um 11 Uhr. Im Flur lockt dann der Duft von Häppchen die Gäste an. Diese Süssigkeiten werden gleich vor Ort produziert und als feine Kostprobe den Passanten rund um das Stadthaus verteilt. Das Stadthausbeizli wird auch wieder in Betrieb



*Leckeres vom Grill wird auch nicht fehlen.*

sein. Einfache und feine Speisen werden zu fairen Preisen fachgerecht zubereitet. Natürlich ist auch die Auswahl an Getränken gross. Die Teams der Werkstätte Gastro und des Hauswirtschaftszentrums werden sich kräftig ins Zeug legen, um die Gäste zu verwöhnen.

Notieren Sie also bitte schon den Termin in Ihrer Agenda: Samstag, 20. August 2011, ab 11.00 bis ca. 17.00 Uhr, im Stadthaushof (Stadthausgasse 13) bei jedem Wetter. Mit Ihrem Besuch unterstützen Sie Leistungen mit sozialem Mehrwert des Bürgerspitals Basel.

Rückblick Personalfest im DAS ZELT

## «Bürgerspital Basel – par excellence»

**Salsaworkshop, Breakdance-Show, Live-musik, Wettbewerb, köstliches Buffet, heitere Stimmung: Das Festmotto hielt, was es versprach.**

Nach fünf Jahren war es am Freitag, 27. Mai 2011, wieder so weit: Das Bürgerspital feierte sein grosses Personalfest. Das diesjährige Motto «Bürgerspital Basel – par excellence» spiegelte sich in mehrfacher Hinsicht wider: Die eindrucksvolle Zeltlandschaft machte den Tag zur Nacht und verhalf zur eindrucklichen Feststimmung. Künstler Linaz führte mit seiner ulkigen Art als Moderator durch den Abend. Tänzerische sowie musikalische Showeinlagen auf höchstem Niveau und für jeden Geschmack sorgten für Unterhaltung und Bewegung.



Fotos: Stefan Schmidlin

*Edles Ambiente im grössten der viele Zelte auf der Rosentalanlage.*



*Bei den zwei Spielstationen ging es um Tempo und Geschicklichkeit.*



*Die Musikband mit Phil Dankner spielte alte und neue Hits und ermunterte, das Tanzbein zu schwingen.*



*Moderator Linaz gab Anleitung zum korrekten Applaus.*



Fritz Jenny (rechts) dankt dem OK-Team (Andreas Werdenberg, Artemiz Ertokus und Irmgard Mielke).



Die Geschäftsleitungsmitglieder verteilten allen Mitarbeitenden MP3-Player.

Fotos: Stefan Schmidlin



Drei professionelle Salsatanzpaare gaben ihr Können zum Besten und animierten die Zuschauer anschliessend mit einem kleinen Workshop zum «Hüftschwung» und zum Mitmachen.



Das Breakdance-Trio Dirty Hands eröffnete fulminant den Abend, gab eine Einführung in die Theorie und die Praxis des Breakdance und brach den eigenen Rekord im «Drehen» auf dem Ellbogen.

## Erfolgreiche (Re-)Zertifizierung

# Ein Erfolg, von dem alle profitieren

**Das Bürgerspital Basel hat die Neuzertifizierung in den Bereichen ISO 14001 Umweltmanagement und OHSAS 18001 Sicherheit und Gesundheitsschutz erfolgreich bestanden. Zusätzlich wurde das Qualitätsmanagementsystem zu ISO 9001-2008 und BSV-IV 2000 für die nächsten drei Jahre rezertifiziert.**

Ende März fanden im Bürgerspital Basel die von der SQS, Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, durchgeführten Audits statt. Mitarbeitende wurden befragt, Massnahmen hinterfragt, Ergebnisse geprüft. Die (Re-)Zertifizierung er-

folgte ohne Auflagen. Den beiden Werkstätten Schreinerei und Grafisches Zentrum wurde zudem das FSC-Label (Forest Stewardship Council) für umweltgerechte und sozial verträgliche Holz- respektive Papierverarbeitung verliehen.

Die qualitativen Vorgaben der Normen machen die Qualität der geleisteten Arbeit im Bürgerspital sichtbar. Davon profitieren hauptsächlich die Kundinnen, Bewohnerinnen, Klientinnen, Partner, Zuweiser, Mitarbeitenden und auch die Gesellschaft. Mit dem Bekenntnis zur Einhaltung der Umweltschutznormen hat sich das Bürgerspital

klare Ziele gesetzt. Ein nachhaltiger Beitrag zur Erhaltung und zur Schonung der eingesetzten Ressourcen wird geleistet. Das Thema Sicherheit- und Gesundheitsschutz orientiert sich an den Mitarbeitenden. Dabei wird Wert darauf gelegt, die Sicherheitsstandards einzuhalten und damit die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und zu fördern. Dies wird mit themenspezifischen Aktionsprogrammen und Massnahmen sichtbar gemacht, beispielsweise mit einer internen Energiesparkampagne oder der Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Werkstattegebäudes.

Lehrabschluss als Kauffrau

## Hurra, Prüfung bestanden!



Ana Latag und Berufsbildnerin Anita Hodel (rechts).

UR. Als absolutes Highlight bezeichnet Ana Latag das Bestehen des Qualifikationsverfahrens (früher LAP genannt) und endlich – nach drei Jahren – das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Kauffrau, erweitertes Profil, in den Händen zu haben.

Ein weiterer Höhepunkt war ihre Arbeit im Rahmen der Prozesseinheit im zweiten Lehrjahr zum Thema «Klientenakten bearbeiten, Schnittstellen analysieren und Lösungsansätze skizzieren». Diese Arbeit fand bei einer publizierenden Lehrkraft Aufmerksamkeit und schlug sich nieder im Fachbuch «Pro-



«Bankett» für Ana Latag mit allen Geschäftsleitungsmitgliedern und (ehemaligen) Mitarbeitenden der Verwaltung.

zesseinheiten PE, Lernende wirkungsvoll anleiten»; Susann Gretener Jegge et al., ISBN 978-3-905726-44-2.

Ana Latag absolvierte die betriebliche Grundausbildung in der Verwaltung des Bürgerlichen Waisenhauses. Dies sei für sie ein extrem vielfältiger Arbeitsort gewesen. Sie begann im Juni 2007 mit einem Praktikum und absolvierte ein halbes Jahr das KV-Col-

lege in Zürich Oerlikon, bevor sie ab August 2008 in die dreijährige Berufslehre einstieg. Auf die Frage, was sie ihrer Nachfolgerin als KV-Lernende im Waisenhaus mit auf den Weg geben würde, meinte sie: «Einfach viele Fragen stellen. In jeder Abteilung gibt es Mitarbeitende, die ausgiebig Auskünfte geben. Man kann in der Verwaltung sehr selbstständig arbeiten und das lässt sich nutzen.»

Mittagstisch Wettstein

## Tschüss, Thomas Jucker, willkommen, Gabi Reber!

ULH. Nach den Sommerferien werden die Kinder des Mittagstischs Wettstein ein Gesicht vermissen. Thomas Jucker, der Teamleiter, hat nach fünf erfolgreichen Aufbaujahren die Stelle im Waisenhaus gekündigt und sich zu neuen beruflichen Ufern aufgemacht.

In der typischen Art des Pioniers hat er das neue Angebot im Waisenhaus mit viel Engagement und Herzblut eingeführt und etabliert. An Spitzentagen nehmen rund 50 Kinder der Primarschule und 25 Kinder der Orientierungsschule das Mittagessen im Bürgerlichen Waisenhaus ein. Die Hausaufgaben können anschliessend in ruhigem Rahmen erledigt werden, bevor es zum Spielen im weitläufigen Garten geht.

Das Bürgerliche Waisenhaus bedankt sich bei Thomas Jucker und begrüsst gleichzeitig die neue Teamleiterin, Gabi Reber, herzlich. Sie ist dipl. Sozialpädagogin mit beruflichen Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Gabi Reber ist in der Region Basel aufgewachsen und verfügt über ein breites Netz-



Neue Leitung Mittagstisch: Gabi Reber.

werk. Nach der Einarbeitungszeit wird sie sich intensiv um die Weiterentwicklung des Betreuungskonzeptes kümmern, worauf sie sich sehr freut und wobei sie das Betreuungsteam massgebend beteiligen wird. Zum Herbstsemester 2012 soll die bereits heute gut funktionierende Zusammenarbeit



Pionier: Thomas Jucker.

mit dem Theodorsschulhaus nochmals intensiviert und die Tagesstruktur für die Schülerinnen und Schüler im Sinn einer modularen Tagesschule vom Bürgerlichen Waisenhaus sichergestellt werden.

Grosse Ehre für Auftragsfilm des Bürgerlichen Waisenhauses

## Dokumentarfilm «Heimspiel» ausgezeichnet

*UR. Was als sozialpädagogisches Filmprojekt begann, bei der Premiere im letzten Jahr einen emotionalen Höhepunkt setzte und in diesem Jahr mit der Präsentation an den Solothurner Filmtagen seine Fortsetzung fand, hat nun einen weiteren (Zwischen-)Höhepunkt erfahren: die Auszeichnung als bester Auftragsfilm beim Basler Filmpreis 2011.*

### Von der aktiven Filmförderung ...

Initiator des Basler Filmpreises ist der Verein Balimage, der sich zum Ziel setzt, die Bedeutung des Films und der Medienkunst in der Stadt und Region Basel bewusst zu machen. Er engagiert sich unter anderem für die Verbesserung der ökonomischen Bedingungen für die Film- und Medienkuschaffenden. Im Bereich der Lobbyarbeit strebt der Verein an, das Film- und Medienkuschaffen bei politischen Instanzen stärker ins Bewusstsein zu heben.

### ... zur Werkschau ...

Aus den 48 in diesem Jahr eingereichten Filmproduktionen wurden von der Nominationskommission, bestehend aus Suzanne Schweizer (Co-Geschäftsleitung kult.kino ag), Caroline Prod'home (Abteilung Kultur Kanton Basel-Stadt), Chantal Millès (Filmschaffende), Tomi Schoch (Initiator Dorfkino Riehen) und Mathias Heybrock (Filmjournalist), die besten 20 Produktionen für die Werkschau nominiert. Diese Werkschau fand vom 1. bis 3. Juni im Stadtkino Basel statt und man bekam dort täglich einen Eindruck über die grosse Vielfalt von Filmwerken, die in unserer Region produziert werden.

### ... und zum Basler Filmpreis 2011

Am 4. Juni war es dann so weit. In einer feierlichen Zeremonie im Schauspielhaus wurden die Basler Filmpreise 2011 verliehen. Die Trophäen – eine Kreation des Künstlers Markus Müller – wurden in Anwesenheit der Jury, bestehend aus Andres Brüttsch (Filmproduzent), Nicole Salathé (Moderatorin und Redaktorin der Sendung «Kulturplatz») und Niki Reiser (Filmkomponist) sowie Beat von Wartburg (Leiter der Abteilung Kultur der CMS), Hanspeter Gass (Regierungsrat BS), Urs Wüthrich (Regierungsrat BL), Guy Morin (Stadtpräsident Basel) und Luciano Barisone (Direktor Filmfestival Visions du Réel), an die Gewinner übergeben. Zu den Preisträgern gehörte auch Stephan Laur. Der Dokumentarfilm «Heimspiel» vom Bürgerlichen



Stephan Laur mit seinem Preis.

### Die Preisträger

*Kategorie Langfilm:* «Die singende Stadt» von Vadim Jendreyko

*Kategorie Kurzfilm:* «Störfaktor» von Manuel Wiedermann

*Kategorie Kunstfilm:* «Das Gespenst des Glücks» von Max Philipp Schmid

*Kategorie Clip/Spots:* «Tafs – Hasenimbiz» von Rafael Dietschy, Stevie Fiedler und Daniel Zeltner

*Kategorie Auftragsfilm:* «Heimspiel» von Stephan Laur

Informationen: [www.balimage.ch](http://www.balimage.ch)

Waisenhaus wurde in der Kategorie «Auftragsfilm» nominiert und wurde schliesslich ausgezeichnet.

### «Wir» haben auch gewonnen

Im Dezember 2009 hat das Bürgerliche Waisenhaus bei Stephan Laur ein sozialpädagogisches Filmprojekt in Auftrag gegeben. Bereits im Januar 2010 begannen die ersten Dreharbeiten in der Kindergruppe Basilisk und am 28. Juni 2010 die Rohschnittabnahme durch Mitglieder des Leitungsausschusses und der Geschäftsleitung des Bürgerlichen Waisenhauses. Einen Monat später kam dann der ersehnte Augenblick. Erstmals sahen die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden am 4. August 2010 den 55-minütigen Dokumentarfilm in seiner ganzen Länge und tags darauf war die öffentliche Premiere. Es sei be-

eindruckend gewesen, meint Stefan Laur, wie sich die Kinder und die Mitarbeitenden auf dieses Projekt einliessen und wie sie sich beteiligt haben. In ganz guter Erinnerung bleiben bei Stefan Laur die Anfangsmomente, das Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen, die Offenheit, die eine Teilnahme am Leben der Kinder und Jugendlichen mit der Kamera möglich machte und den Dokumentarfilm «Heimspiel» so sehenswert macht.

Im Januar 2011 konnte man den Film auch an den Solothurner Filmtagen sehen. Auch dort fand die Produktion grosse Beachtung. Umso grösser die Freude, dass die «heimische» Produktion hier in Basel ausgezeichnet wurde. Die Trophäe steht nun bei Stephan Laur im Wohnzimmer, an prominenter Stelle, wie er sagt. Auf den Filmpreis sei er vielfach angesprochen worden. Einerseits erhielt er viele SMS und E-Mail-Rückmeldungen, andererseits habe das ganze Ereignis auch mediales Interesse gefunden.

### Filmkultur hat auch eine politische Komponente

Bei der Preisverleihung wurde von verschiedenen Rednern (es waren mit Ausnahme der Moderatorin nur Männer am Reden) auf die magere Filmförderung der Kantone hingewiesen. Die beiden Kantone fördern das Filmwesen mit rund 500'000 CHF, im Vergleich dazu Zürich mit 7,8 Mio. CHF (2009), Bern mit 3,15 Mio. CHF (2012). Stephan Laur setzt auf die neu zu gründende Stiftung und ist überzeugt, dass dies eine sehr gute Sache sei und die heimische Filmproduktion nachhaltig fördern wird. Filmförderung sei auch Wirtschaftsförderung, meint er.

Umbauten und Sanierungen

## Das Waisenhaus ist schon wieder eine Baustelle

UR. Historische Gebäulichkeiten haben es in sich. Zum einen sind Renovierungsarbeiten ein Dauerthema, zum anderen sind Umbauarbeiten in einer denkmalgeschützten Anlage mit allerlei Aufwand verbunden. Die Sommermonate wurden genützt, zahlreiche notwendige Umbau- und Renovierungsarbeiten zu realisieren. So wurden die Aussenmauern totalsaniert und erstrahlen – leider nur bis zur nächsten Tag-Attacke\* – in hellstem Glanz.

Auch das Eingangstor erhielt einen neuen Anstrich. Die Fassaden am Hauptgebäude erhielten ebenfalls einen neuen Anstrich. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Rückbau des sogenannten «Schmidhüüsl» zieht eine Kindergruppe von Kids & Co Wettstein in den leeren obersten Stock im Hauptgebäude ein. Dieser obere Stock wurde – nach dem Auszug der Durchgangsgruppe Kartause – den Bedürfnissen des neuen Nutzers entsprechend umgebaut und ist Mitte August bezugsbereit.

\*«Tags» sind illegal angebrachte Signaturkürzel auf Hauswänden und Mauern und bedeuten Markierung, Etikett. Im Volksmund nennt man das auch Schmierereien oder Vandalismus.



Aussenmauern werden saniert.



Innenausbau im Hauptgebäude.



Das halbe Waisenhaus ist eingerüstet.

Fotos: Bürgerliches Waisenhaus

Spiel für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

## RUND UM Liebe, Beziehungen und Sexualität

UR. Fünf Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz haben im Rahmen einer Facharbeit im Modul Sexualpädagogik zu diesem Thema ein Spiel für Kinder und Jugendliche entwickelt. Der Prototyp des Spiels fand bei den Dozenten/-innen und Mitstudierenden so viel Aufmerksamkeit, dass sich die fünf Frauen entschlossen, mehr aus ihrer Facharbeit zu machen. Der Erkenntnis folgend, dass es in der Jugendarbeit eher wenig methodisch-didaktisches Material gibt, welches sich eignet, sich auf spielerische Art der Thematik Beziehungen, Körper, Abgrenzung, Verhütung anzunähern, entschloss sich das Fünferteam, das entwickelte «RUND UM-Spiel» zu vermarkten. Der mutige Schritt erforderte einerseits zahlreiche Abklärungen bezüglich Gestaltung, Verpackung, Druck, Vertrieb, rechtlicher Aspekte und andererseits Geldbeschaffung. Die Anfragen bei Stiftungen brachten



nicht den erhofften Erfolg. Nun warten 500 Spiele auf eine Abnehmerin oder einen Abnehmer. Auf ihrer Homepage [www.rundum-spiel.ch](http://www.rundum-spiel.ch) steht zu lesen: «mit «RUND UM» positiv, locker und differenziert mit Jugendlichen ins Gespräch über Sexualität kommen». Das Spiel kann in sozialpädagogischen, schulischen und privaten Settings gespielt werden.

RUND UM ist ein Verein mit dem Zweck, das Spiel zu vertreiben. Die fünf Mitglieder und zugleich Produzentinnen des Spiels sind: Alena Bähler, Birgit Herzig (absolvierte ihre Ausbildung in der Gruppe Sirius im Bürgerlichen Waisenhaus), Franziska Illi, Katrin Jaggy und Andrea Kuster.

Kontakt: [info@rundum-spiel.ch](mailto:info@rundum-spiel.ch)  
Kosten für das Spiel: CHF 42.– zuzüglich Versandkosten

Talk im Zscheckenbürlin

## Die Porte – die Visitenkarte des Waisenhauses

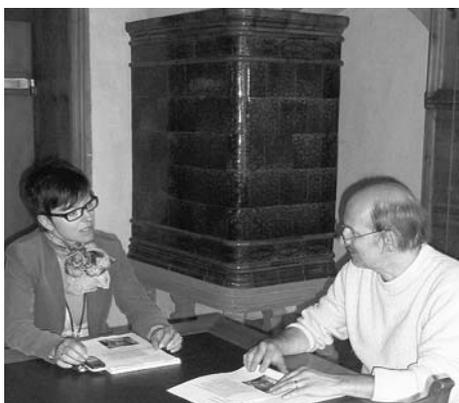


Kunstwerk auf Acryl von Catherine Ruf.

**UR.** Wer mit der allgemeinen Telefonnummer ins Bürgerliche Waisenhaus anruft oder sich an der Porte meldet, wird in der Regel von Catherine Ruf bedient. Sie ist so etwas wie die Visitenkarte des Hauses. Von ihren Aufgaben und dem, was sie sonst noch macht, ist in diesem Talk die Rede.

*Was hast du vor deiner Zeit im Bürgerlichen Waisenhaus gemacht und was hat dich dazu bewogen, im Waisenhaus zu arbeiten?*

Ich bin in Basel aufgewachsen, habe Kindergärtnerin gelernt und zwei mittlerweile erwachsene Söhne grossgezogen. Je zehn Jahre verbrachte ich im Zürcher Oberland und im Aargau, bevor es mich wieder nach Basel zog. Einige Zeit habe ich beim Martinù-Festival im administrativen und organisatorischen Bereich gearbeitet. Das älteste klassische und jährlich stattfindende Musikfestival Basels ([www.martinu.ch](http://www.martinu.ch)) gehört zu den kleinsten und feinsten seiner Art und verbreitet das Werk des Wahlbaslers Bohuslav Martinù (1890–1959). Heute bin ich während dieses Festivals in kleinem Mass noch ehrenamtlich tätig. Ich entschied mich für einen Stellenwechsel, weil im Bürgerlichen Waisenhaus ein höheres Arbeitspensum in Aussicht gestellt wurde und weil mich die vielseitige Arbeit an der Porte sehr angesprochen hatte.



Catherine Ruf im Gespräch mit Urs Rufli.

*Was sind deine Tätigkeiten und was freut oder ärgert dich jeweils?*

Die Arbeit am Empfang (Porte) ist eine vielseitige Tätigkeit. Sie beinhaltet unter anderem die Entgegennahme der Telefonanrufe, der persönliche Kontakt mit den Leuten, die im Bürgerlichen Waisenhaus ein- und ausgehen, die Vermietung der Räumlichkeiten, Beratung der Kundinnen und Kunden in Bezug auf die Abwicklung, Organisation und Gestaltung ihrer Anlässe, die im Waisenhaus stattfinden. In den letzten Jahren ist dieser Bereich stark gewachsen. Für das Jahr 2011 sind die zwei Ordner mit den Reservationsbestätigungen schon jetzt sehr voll. Mir bereiten

### Einladung Ausstellung

Catherine Ruf lädt ein zur Ausstellung im Atelier an der Säntisstrasse 11a in Basel. Vernissage ist am Montag, 29. August 2011, 19 bis 22 Uhr.

Die weiteren Ausstellungstermine sind: Sonntag, 11. September, 15 bis 18 Uhr; Samstag, 17. September, 15 bis 18 Uhr, und Sonntag, 18. September, 9 bis 12 Uhr.

die abwechslungsreiche Tätigkeit, die zahlreichen Begegnungen und Kontakte, die Bewältigung von unvorhersehbaren Dingen im Alltag sehr viel Freude. Ich ärgere mich manchmal über Nichtmitdenken und Mangel an Verantwortungsbewusstsein. Als Dienstleisterin bin ich extrem auf Informationen von anderen angewiesen. Bin ich davon ausgenommen, entstehen Missverständnisse und Fehler.

*Du bist neben deiner Arbeit künstlerisch-kreativ tätig. Was machst du da genau und was bedeutet es dir?*

Für mich ist Acrylmalen auf Leinwand oder Papier ein wichtiger Ausgleich zu meiner Arbeit. Es sind Sinne angesprochen, die nicht über den Verstand gelenkt werden. So versuche ich, wenn möglich wöchentlich einmal in die Welt der Farben einzutauchen. Zurzeit bereite ich meine erste eigene Ausstellung vor (siehe Kästchen).

*Was waren für dich die bedeutendsten, ereignisreichsten Tage im Bürgerlichen Waisenhaus?*

Da ist einmal jedes Jahr der Vogel Gryff und damit verbunden auch das «Kleine Vogel-Gryff-Spiel». In den vergangenen Jahren gab es einige Anlässe, die ich als bedeutend einschätze. Zum Beispiel die Museumsnacht, der Tag der Zünfte im Jahr 2008 sowie das 340-Jahr-Jubiläum 2009. Den Umbau der Porte im letzten Jahr zähle ich zu meinem ganz persönlichen Highlight. Überhaupt schätze ich die Pflege des Brauchtums und der Traditionen im Bürgerlichen Waisenhaus hoch ein.

*Ich danke dir für das Gespräch. Im nächsten Talk im Zscheckenbürlin wird Alberto Della Giacomina – ein alter Kämpfer – viel aus alten Zeiten im Waisenhaus berichten können.*



## EINTRITTE

**Auer Sophie**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Weiherweg, Pflege), 4.7.2011

**Binetti Katharina**, Bürgerspital Reha Chrischona (Therapie), 21.6.2011

**Bonberger Isabelle**, Bürgerspital Service-Center Personal (Personal-Support MoR), 1.6.11

**Botkin John**, Bürgerspital Service-Center Personal (Personal-Entwicklung), 1.6.2011

**Breitinger Gertrud**, Bürgerspital Reha Chrischona (Arzt-dienst), 1.6.2011

**Buffat Daniel**, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 6.6.2011

**Fuertes Christine**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Falkenstein, Pflege), 1.7.2011

**Garcia Myriam**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum zum Lamm, Pflege), 1.6.2011

**Grosse-Pawig Tanja**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Kreativwerkstatt), 1.7.2011

**Ischen Meral**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum am Bruderholz, Pflege), 1.7.2011

**Janett Daniela**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Weiherweg, Pflege), 1.7.2011

**Moor Mina**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Kreativwerkstatt), 1.7.2011

**Weber Mario**, Bürgerliches Waisenhaus (Aussenwohngruppe Wettstein), 1.7.2011

**Wiesner Nadine**, Bürgerspital Begleitetes Wohnen (Wohnhaus @home, Betreuung), 4.7.2011

## DIENSTJUBILÄEN

### 5 Dienstjahre

**Allemann Heidi**, Bürgerspital Begleitetes Wohnen (Hauswirtschaft Claragraben), 6.6.2011

**Jurt Chantal**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Grafisches Zentrum), 22.5.2011

**Kaman-Burunlu Sibel**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Weiherweg, Pflege), 1.6.2011

**Lara Yolande**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Lindenhof, Pflege), 1.7.2011

**Lion Dieter**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Grafisches Zentrum), 1.7.2011

**Schneberger Jürg**, Bürgerspital Berufliche Integration (ELA), 1.6.2011

### 10 Dienstjahre

**Erlar Beate**, Bürgerspital Reha Chrischona (Pflege), 1.7.2011

**Klein Fabienne**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Weiherweg, Pflege), 1.6.2011

**Odermatt Christine**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Versandhandel), 1.6.2011

### 15 Dienstjahre

**Lütolf Marianne**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Grafisches Zentrum), 1.7.2011

### 20 Dienstjahre

**Broger Brigitte**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum zum Lamm, Pflege), 1.6.2011

**De Gruttola Barbara**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Lindenhof, Pflege), 1.7.2011

**Kägi Denise**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Mikrografie), 10.6.2011

**Lang Isabella**, Zentrale Dienste (Einbürgerungen), 1.6.2011

**Müller Werner**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Gärtnerei), 1.6.2011

**Pauli Markus**, Bürgerspital Betriebe und Werkstätten (Mechanische Werkstatt), 1.6.2011

**Swaminathan Jeyasegaran**, Bürgerspital Betreuung Betagte (Alterszentrum Sonnenrain, Pflege), 1.6.2011

### 25 Dienstjahre

**Beugger Moritz und Kathrin**, Zentrale Dienste (Hauswartung Stadthaus), 1.6.2011

## DIPLOME

**Bienz Markus**, Bürgerspital Bau und Immobilien, Master of Advanced Studies ZFH in Facility Management

**Latag Ana**, Bürgerliches Waisenhaus (Verwaltung), Kauffrau (E-Profil)

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel

### Redaktionsteam

Remo Antonini (RA) und Yvette Oeschger (YO), Zentrale Dienste, Corine Köhli (CK), Bürgerspital Basel, Urs Rufli (UR), Bürgerliches Waisenhaus, und Toni Schürmann (TS), Christoph Merian Stiftung

### Druck

Bürgerspital Basel, Grafisches Zentrum

### Anschrift Redaktion

Bürgergemeinde der Stadt Basel, Stadthausgasse 13, 4001 Basel, Telefon 061 269 96 23

### Copyright

Bürgergemeinde der Stadt Basel

Christoph Merian Stiftung: Service public im Internet

## www.baslerchronik.ch: Vergangenheit online

Die Basler Chronik ([www.baslerchronik.ch](http://www.baslerchronik.ch)) ist ein von der Christoph Merian Stiftung initiiertes und betriebener, multimedialer Service public im Internet. Sie enthält Tag für Tag die wichtigsten Ereignisse der Stadt Basel seit 1882. Neben redaktionellen Texten und Textdokumenten finden sich auf der Website [www.baslerchronik.ch](http://www.baslerchronik.ch) auch Film- und Tondokumente von Telebasel und des «Regionaljournals Basel Baselland» von Schweizer Radio DRS 1.

Die Jahreschronik der Stadt Basel war 128 Jahre lang ein fester Bestandteil des Basler Stadtbuchs, das seit 1976 im Verlag der Christoph Merian Stiftung erscheint. Wer wissen will, was an einem bestimmten Tag der jüngeren und schon nicht mehr so ganz jungen Vergangenheit geschehen ist, kann hier gut fündig werden. Die aktuelle Ausgabe des Stadtbuchs enthält die Tag-für-Tag-Chronik zwar zum letzten Mal. Aber sowohl Stadtbuch als auch Chronik gibt es auch in Zukunft: Das Stadtbuch erscheint weiterhin in gedruckter Form, allerdings in neuem Layout und mit vertiefenden und reflektierenden Berichten und Rückblicken auf die wichtigsten Ereignisse des Jahres. Die Beiträge stammen von unabhängigen Autorinnen und Autoren. Am Publikationsrhythmus ändert sich nichts. Der Christoph Merian Verlag wird das Stadtbuch 2011 wie gewohnt Ende Januar 2012 vorlegen.

### Multimedial, vierteljährlich aktualisiert

Die Chronik hingegen ist 2011 ins Internet gewandert, und zwar multimedial angereichert mit Tonbeiträgen des «Regionaljournals



Intuitiv: Mit dem «Rad der Zeit» navigieren.



Fotos: Kathrin Schulthess

Multimedial: Die Chronik wird mit Video- und Audiosequenzen ergänzt.

Basel Baselland» von Schweizer Radio DRS 1 und Filmberichten von Telebasel sowie mit Bildmaterial. Sie wird vier Mal im Jahr aktualisiert und erschliesst zudem den Volltext aller Chronikeinträge des Stadtbuchs von 1882 bis 2010. Die ganze Bevölkerung hat kostenlosen Zugang zur Basler Chronik und damit die Möglichkeit, gezielt über die Basler Zeitgeschichte zu recherchieren. Die Christoph Merian Stiftung sorgt für eine Sicherung der elektronischen Dateien, sodass sie dauerhaft benutzbar bleiben. Die Möglichkeiten des Internets, die Vielfalt von Wort- und Filmbeiträgen, die Schlagwortsuche und die vollständige, unentgeltliche Verfügbarkeit der bisherigen Chronikeinträge aller Stadtbücher schaffen einen grossen Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer.

### Navigieren mit Zeitkreis

Durch die Chronik navigiert man sich mittels eines Zeitkreises mit separaten Ringen für Jahr, Monat und Tag. Als besonderes Feature der Website erscheint ein Panoramabild der Stadt Basel, das eine Webcam auf dem Dach der Christoph Merian Stiftung in der St. Alban-Vorstadt aufnimmt und regelmässig erneuert. Der weite Blick über den Rhein ins

### www.baslerchronik.ch

Kostenloser Service public der Christoph Merian Stiftung im Internet zur Recherche über die Basler Zeitgeschichte.

Website mit allen Einträgen der Basler Chronik seit 1882, aktuelles Jahr wird jedes Quartal aktualisiert. Multimediale Anreicherung durch Bilder sowie Tonbeiträge des «Regionaljournals Basel Baselland» von Schweizer Radio DRS 1 und Filmberichte von Telebasel.

Recherche mittels Schlagwortsuche und direkten Ansteuerns eines bestimmten Tages.

Kleinbasel und der Wechsel von Wetter und Jahreszeiten versinnbildlichen den Zeit- und Ereignisfluss. Jeder Tag Basels hat sein eigenes Geschehen und Aussehen.

André Salvisberg, Christoph Merian Stiftung

Christoph-Merian-Tag 2011 in Brüglingen

## Jubiläumsabschluss im Merian Park bei der Villa

Am Sonntag, 21. August, findet das 125-Jahre-Jubiläum der Christoph Merian Stiftung im Rahmen des Christoph-Merian-Tags 2011 seinen Abschluss. Die breite Öffentlichkeit ist dazu herzlich in den Merian Park in Brüglingen eingeladen. Im Rundzelt und drumherum finden zahlreiche Aktivitäten statt. Und auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt: Für einen Zweifränkler gibts eine Suppe, und wer möchte, kann zusätzlich Bio-Salat selbst ernten und gleich geniessen.

TS. Die Woche vom 15. bis 21. August 2011 bildet den Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten der Christoph Merian Stiftung. Nach den Auftritten auf dem Theaterplatz und im Matthäus-Quartier zieht es die Stiftung aufs Stammland nach Brüglingen, mit dem Rundzelt, der Ausstellung und verschiedenen Projektpartnern.

### Schöne Kulisse

Vor der schönen Kulisse der Villa Merian, dem ehemaligen Sommersitz des Stifterehe-



Foto: Kathrin Schultthes

*Ungewohnte Perspektive: Das Bild zeigt die Villa Merian, die ehemalige Sommerfrische des Stifterehepaars Christoph und Margaretha Merian-Burckhardt in Brüglingen.*

### Kapital und Moral

Zum 125-Jahre-Jubiläum ist im Christoph Merian Verlag eine Biografie über den Stifter Christoph Merian erschienen, kenntnisreich verfasst vom Historiker Robert Labhardt. Die Biografie ist im Buchhandel zum Preis von 38 Franken erhältlich und beschreibt die spannende Lebensgeschichte eines Mannes im Basel des 19. Jahrhunderts, dessen Weitsicht noch heute im Stiftungswesen seinesgleichen sucht.

Einen Überblick über die Entstehung der Stiftung und ihr Wirken bietet die ebenfalls im Jahr 2011 erschienene Publikation «125 Jahre Christoph Merian Stiftung». Die reich illustrierte Publikation kann entweder kostenlos auf der Homepage heruntergeladen bzw. durchgeblättert werden oder direkt bei der Christoph Merian Stiftung in gedruckter Form bezogen werden (Tel. 061 226 33 33 oder [info@merianstiftung.ch](mailto:info@merianstiftung.ch)).

paars, können sich Interessierte über die Stiftung und deren Projekte informieren. Höhepunkt der Woche ist der Christoph-Merian-Tag 2011 am Sonntag, 21. August. Von 11 bis 20 Uhr wird im Merian Park in Brüglingen den Besucherinnen und Besuchern ein volles Programm geboten.

### Lesung und Konzerte

Musikalisch startet der Tag mit der Sonntagsmatinée und dem Thema Renaissance um 11 Uhr und klingt mit dem Saisonöffnungskonzert des Sinfonieorchesters Basel um 19 Uhr aus. Dazwischen ist für viel Abwechslung gesorgt. Unter dem Titel «Brüglingen einst, jetzt und bald» gibts in der Orangerie Informationen zur geplanten Entwicklung.

### Heitere Stunden

Immer frei zugänglich ist die Ausstellung über die Christoph Merian Stiftung, und das

Kinderprogramm mit den Robi-Spiel-Aktionen verspricht heitere Stunden mit viel Bewegung. Wers gerne ruhig mag, nimmt um 17 Uhr an der Lesung aus der Merian-Biografie mit dem Historiker Robert Labhardt teil.

### Gut und günstig

Und natürlich kann man sich wie gewohnt gut und günstig verpflegen mit Suppe und feldfrischem Salat. Weinliebhabern/-innen sind die im Barrique ausgebauten Jubiläumslotweine der Stiftung empfohlen. Eine breite Auswahl an alkoholfreien Getränken vervollständigt das Angebot.

### Alles Wissenswerte

Detaillierte Informationen und alles Wissenswerte zum Christoph-Merian-Tag 2011 im Merian Park in Brüglingen gibts unter [www.merianstiftung.ch](http://www.merianstiftung.ch)